



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

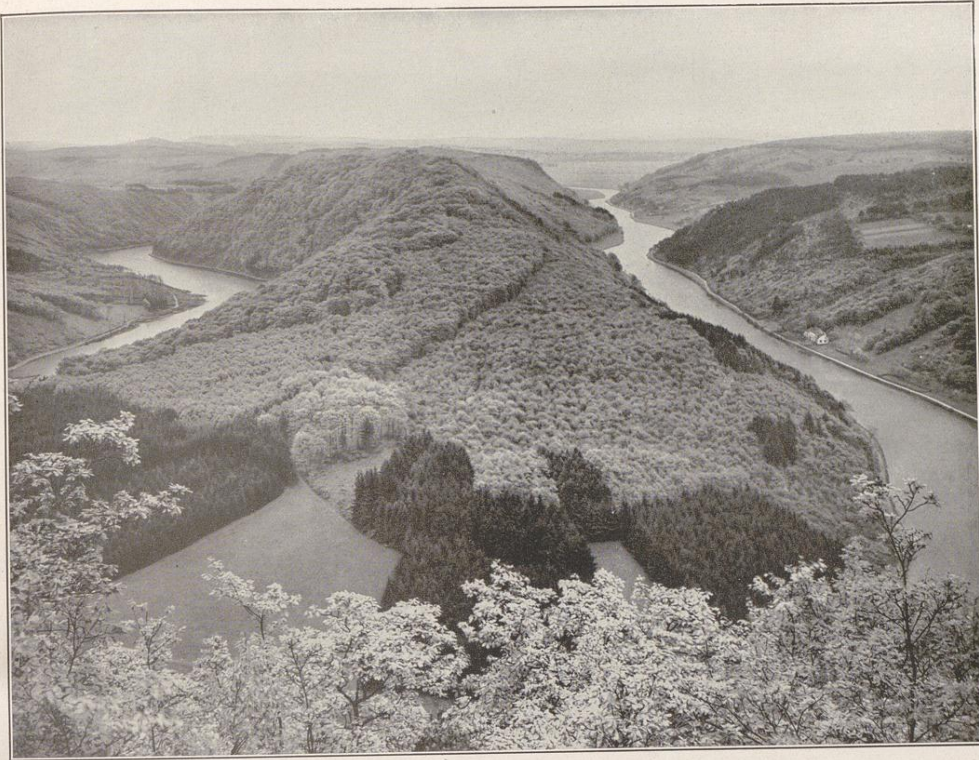
Saar-Atlas

Overbeck, Hermann

Gotha, 1934

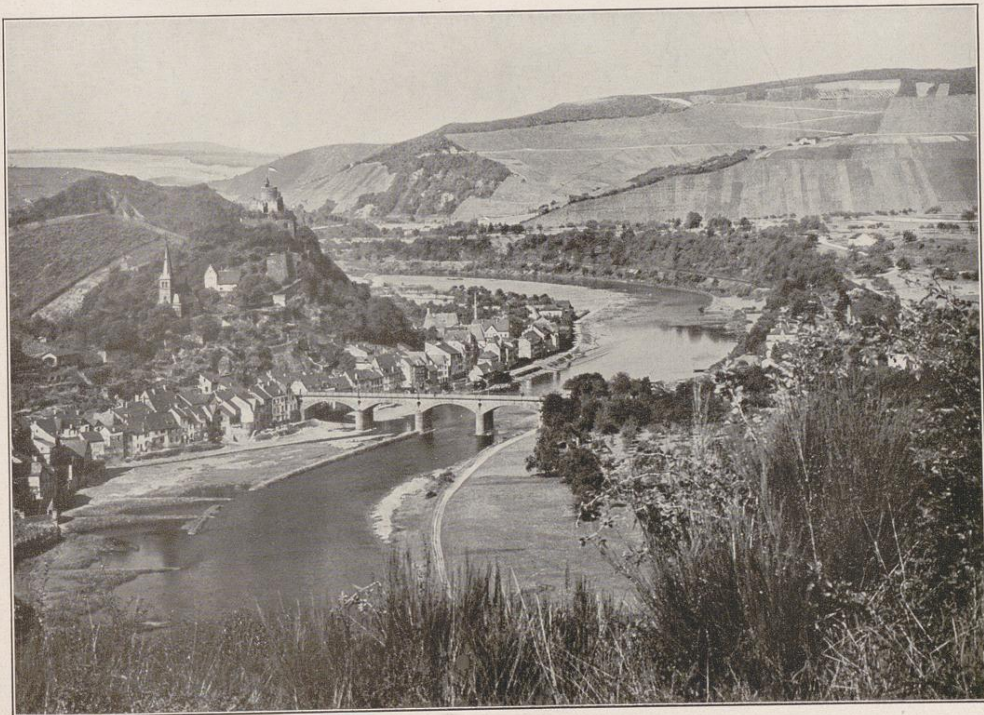
C. Abbildungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-95105](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-95105)



1. Die große Saarschleife an der Klöv bei Mettlach

Durchbruch der Saar in engem, steilwandigem Erosionstal durch den Orscholtzer Quarzriegel. Im Hintergrund rechts die Merziger Talweitung und die Merchinger Muschelkalkplatte, links das Buntsandsteingebiet von Britten. Geschlossene Waldlandschaft. Am „Hals“ des großartigen Saarmäanders die Ruinen der Burg Montclair



2. Saarburg und die untere Saar

Tallandschaft des Rheinischen Schiefergebirges. Burg (10. Jahrhundert; seit 1017 kurtrierisch) auf einem Sporn zwischen Saar und Leukbach. Älteste Siedlung im Anschluß an die Burg. Unterstadt „am Staaden“ alte Schiffer- und Fischerstadt. (Oberstadt um die Laurentiuskirche nicht zu sehen.) Junge Bahnhofsiedlung auf dem rechten Saarufer (Gemarkung Beurig). Südgerichtete Hänge des Ockfener Umlaufberges und der Höhen dahinter mit Weinbergen



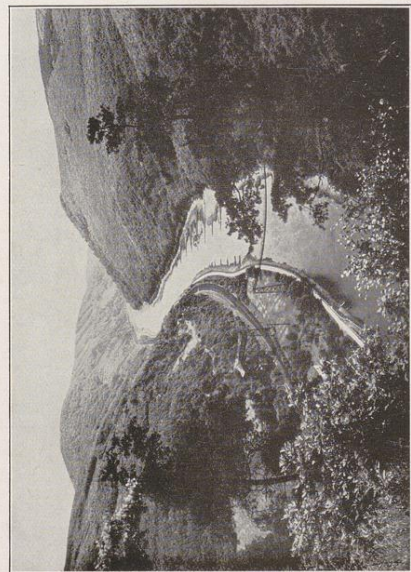
3. Das untere Saartal bei Ayl

Im Mittelpunkt die Ayl, Umlaufberg der Saar. Rechts heutiger Saarlaut und Durchbruchsstelle. Eine durch den miandrierenden Fluß in den Hunsrücksschiefern ausgeweitete Tallandschaft. Geschlossenes Weinbaugelände, vor allem an den sonnseitigen Hängen. Der alte Talboden mit fruchtbaren Feldern



4. Kuppige Landschaft im Saar-Nahe-Bergland

Blick gegen Hofeld von SO. — Die vulkanischen Gesteine (Porphyry, Melaphyr und ihre Abarten) bedingen den kuppigen Landschaftscharakter an der südwestlichen Wende der Nahemulde (vgl. dazu Abb. 10). Die Bahn Neunkirchen—Bingerbrück überschneidet an dem „Paß“ von Namorn (im Mittelgrund links) die Saar-Nahe-Wasserscheide. Hier die Saargebietsgrenze am weitesten nach N vorgeschoben



5. Saartal im Quarzit bei Taben

Talcharakter wie Abb. 1. Keine Gliederung durch Gehängeterassen. Vgl. im Gegensatz dazu Abb. 3. Steinbruchbetrieb



6. Mettlach (um 1860)

Nach einer Steinzeichnung von P. Becker. — Rechts die kleine dörfliche Siedlung, in der Mitte ehemalige Benediktinerabtei (vgl. Abb. 98 u. 102). Die untere Saar bis zum Bau der Eisenbahn (1860) Bedeutung als Schifffahrtsstraße



7. Mettlach (Flugbild)

Lage in einem Talkessel. Scheidung zwischen Wohnsiedlung um die Kirche und Industriesiedlung um den Bahnhof. Steingut- und Mosikfabrik von Villeroy u. Boch



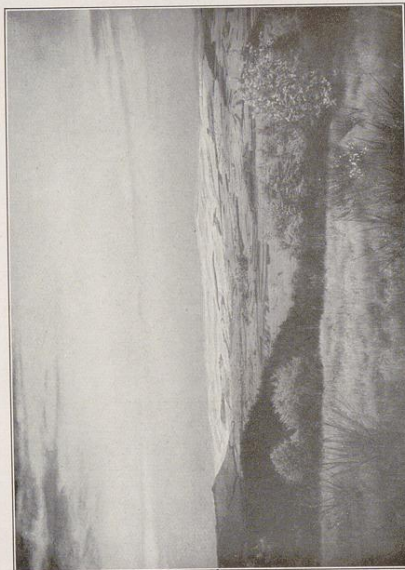
8. Hochwaldlandschaft

Blick vom Erbeskopf auf den südlichen Quarzitkammzug. Zwischen ihm und unserem Standpunkt (Hauptkamm) Talmulde in den weichen Huns- und rickschiefern. Waldlandschaft



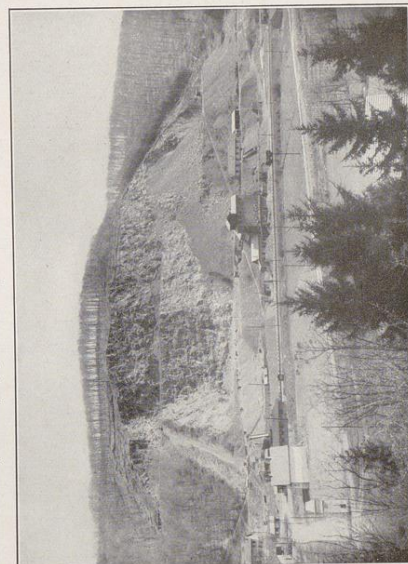
9. Der Schaumberg bei Tholey

Mit 569 m der höchste Punkt des „Saargebietes“. Melaphyrtal. An den steilen Hängen Buchenwald. Rechts welliges Hügelland (Lebach der Schichten des unteren Rotliegenden). Am Fuße des Schaumberges die Klosterstiedlung Tholey (vgl. Abb. 97). Vorn Sotzweiler und Bergweiler



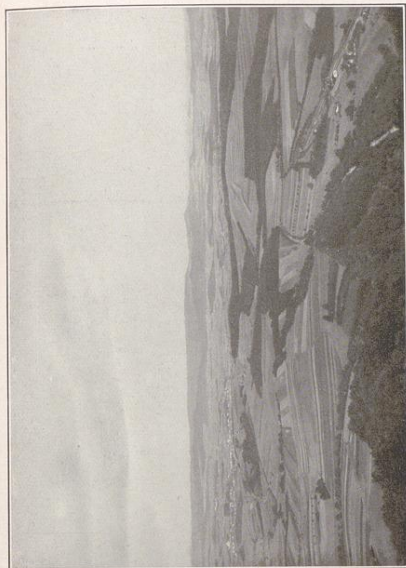
11. Blick vom Füsselberg bei Freisen nach O

Links die Deundationsstufe der Grenzlagerrunde im Porphyrit (600 m) mit bewaldetem Abfall. Sonst flachere Formen im unteren Rotliegenden. In der Mitte das Dorf Schwarzerden mit dem Mithrasheiligtum. Im Hintergrund das Glan-Lauter-Gebirge



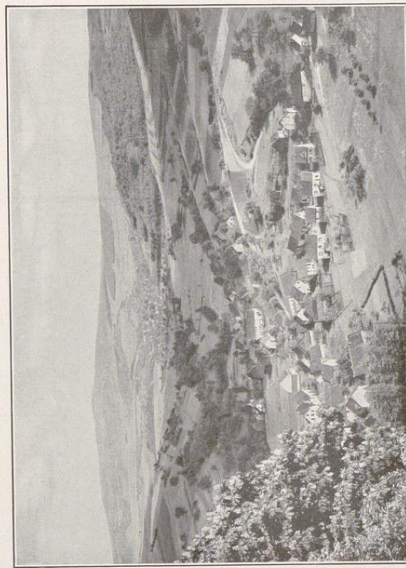
12. Hartsteinbruch bei Michelbach an der Prims

Abbau von Melaphyr durch die Bettinger Hartsteinwerke. Aufbereitungsanlagen. Nachbarschaft der Bahn wichtig für den Standort



10. Landschaft an der oberen Blies (Saar-Nahe-Bergland)

Blick vom Schaumberg nach O. Flachwellige eingeebnete Landschaft in Schichtgesteinen des unteren Rotliegenden. Offene Kulturlandschaft. Wald verengt auf vulkanischen oder konglomeratischen Rücken. Im Hintergrund Ausläufer des Nohfelder Porphyristockes und der Rand der Grenzlagerrunde



13. Ausblick von der Burg Lichtenberg nach SO

Vorn Rutweiler, in der Mitte die bayrische Bezirksamtsstadt Kusel, im Hintergrund die Schichtkuppel des Potzberges (562 m) aus hartem Potzbergsandstein (Ottweiler Schichten). Die bewaldeten Rücken, zwischen denen Kusel gelegen, entsprechen schmalen Ausbissen von Melaphyr



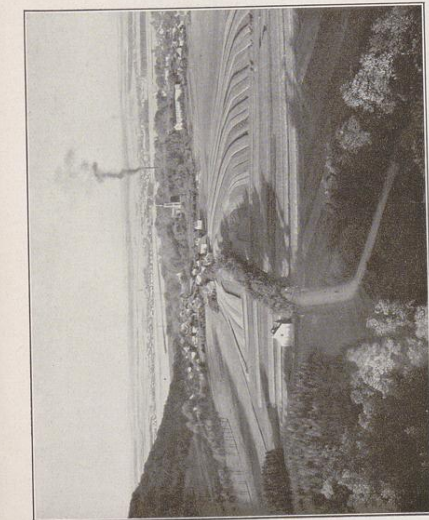
14. St. Wendel

Am Fuße des Bosenberges. Mittelalterlicher Stadtkern um die Kirche in hochwasserfreier Lage zwischen Blies, Toten- und Bosenbach. Jüngere Erweiterung zur Bahn hin und längs der großen Straßen. Wallfahrtskirche des hl. Wendelin (vgl. Tafel 17 e und die Abb. 90 u. 103)



15. Saarbrücken - St. Johann

In hochwasserfreier Lage auf dem rechten Saarufer. 1321 Ummauerung der Stadt, deren kreisförmiger Grundriß mit dem Markt als Mittelpunkt noch im heutigen Stadtbild gut zu erkennen ist. Hauptachse die Saartalstraße. Charakter als Handels- und Kaufmannsstadt. Mit dem Bau der Bahnanlagen und des Kohlenhafens Erweiterung in Richtung der Hauptachse zum Hauptbahnhof (die Bahnhofstraße heute die Hauptgeschäftsstraße Saarbrückens). Neue Wohnviertel saaraufwärts und nach N; in jüngster Zeit Erweiterung des Stadtgebietes bis an die Waldgrenze auf den Randhöhen rechts der Saar



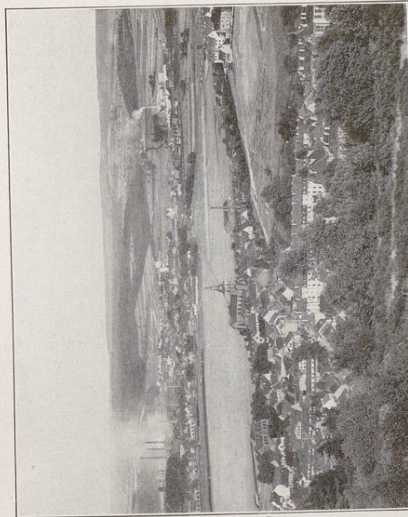
16. Die Talweitung um Saarlouis
In weniger widerstandsfähigen Schichten des Buntsandsteins eine breite Flußtaufe, aber auch weit ausladende niedrigere Flußterrassen. Links der Abfall des Limberges; in der Mitte Nieder-Limberg und Wallerfingen; im Hintergrund Saarlouis und Fraulautern



19. Grube Griesborn und das Schwalbachtal
Alte Steinkohlengrube (Kronprinz Friedrich-Wilhelm) mit Halden und Grubenbahn. Dahinter die Orte Griesborn und Schwalbach. Der stark parzellierte Felderbesitz zeigt den Einfluß der Industrie auf die Landwirtschaft



17. Die Saarindustriestraße bei Saarbrücken
Von Luisenthal saarwärts gesehen. In der Mitte der Stadtteil Saarbrücken-Burbach mit Großtaubwerk (links) und der Burbacher Hütte (rechts). Dahinter, im Rauch der Hütte unscharf, die übrige Großstadt Saarbrücken



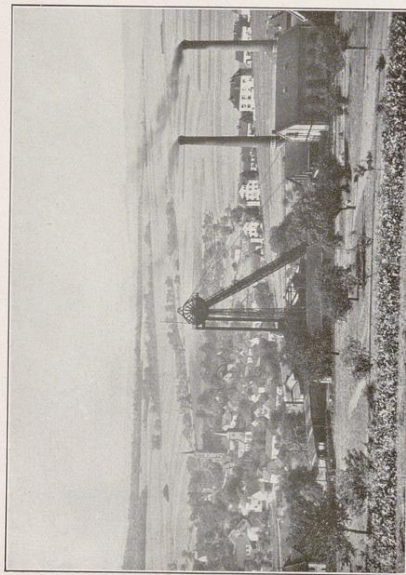
20. Das Saartal bei St. Arnual und Brebach
St. Arnual frühmittelalterliche Klostersiedlung. Die Kirche des späteren Chorherrenstiftes. Jenseits der Stiftswiesen (heute Flugplatz) Brebach mit Halberger Hütte. Die Höhen im Hintergrund im Muschelkalk (Bliesgau)



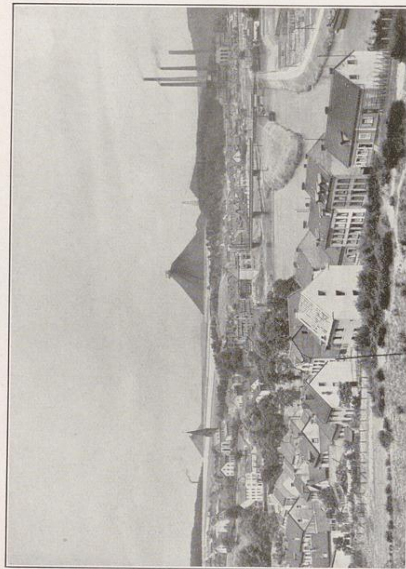
18. Abfall der Saargauer Muschelkalkplatte zum Saartal
Blick von St. Barbara nach S. Die bebauten Flächen vor der Stufe im mittleren, der bewaldete Abfall der Schichtstufe im oberen Buntsandstein. Die höhere Landterrasse im Muschelkalk



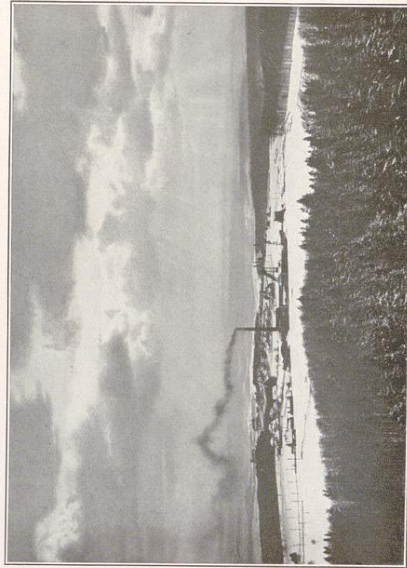
21. Rehlingen und die Saartalenge im Muschelkalk
Je nach dem Gestein wechselt der Charakter des Saartals (vgl. Abb. 1, 3, 5, 16 u. 20). Vorn die Saarlöcher Talweitung mit dem alten Fischer- und Schifferdorf Rehlingen. Durchbruch der Saar durch die Muschelkalkplatte. Siehe rechts den Aufbau der Stufenlandschaft!



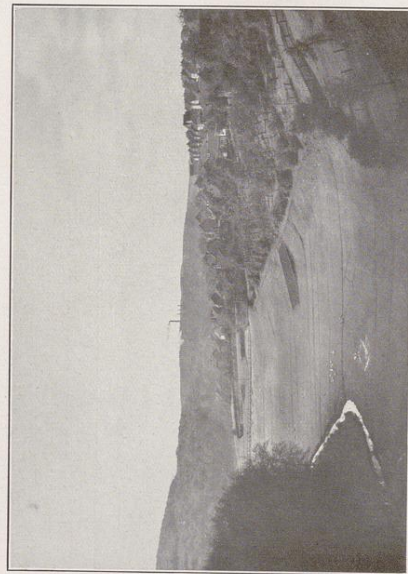
22. Am Rande der Bergbauzone im Köllertal
Sanfte Talformen in den Ottweiler Schichten. Ackerbaulandschaft. Vor-
posten des Kohlenbergbaus (Schacht Viktoria III) bei Engelfangen



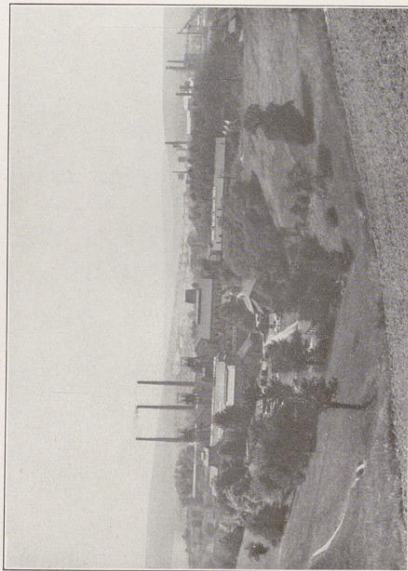
23. Saartal bei Wehrden
Schlackenhalden der Völklinger Hütte. Rechts (Schornsteine) Steinkohlen-
kraftwerk. Wehrden zeigt ein durch Industrie verändertes Dorf (vgl.
Abb. 37 u. 39)



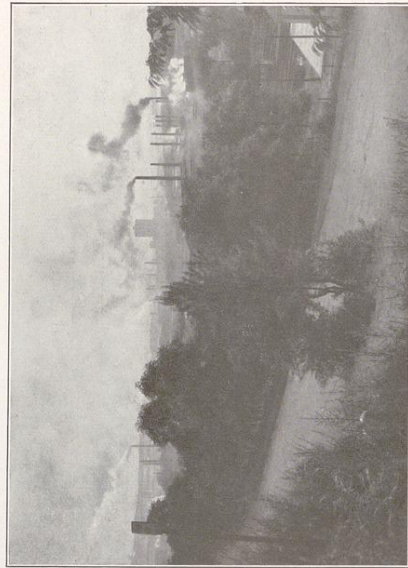
24. Grube Frankenholtz am Hüberberg
Karbonaufbruch der Schichtkuppel des Hüberberges aus Potzbergsandstein
(vgl. Abb. 13) in Fortsetzung des Saarbrücker Hauptstättels. Hier die nord-
östlichste Grube des „Saargebietes“



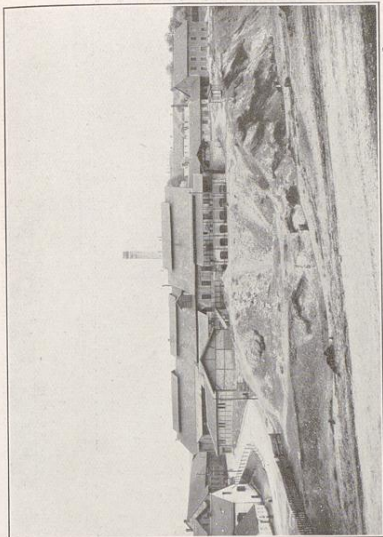
25. Das Fischbachtal bei Quierschied
Wiesenohntal im Waldland des Kohlengabirges. Im Hintergrund auf der
Höhe die Grube Maybach



26. Grube König und Nieder-Neunkirchen
Blick von der Spiesener Höhe nach N. Älteste preußische Steinkohlengrube
(1821 eröffnet). Im Hintergrund rechts Anlagen des Neunkirchener Eisenwerkes

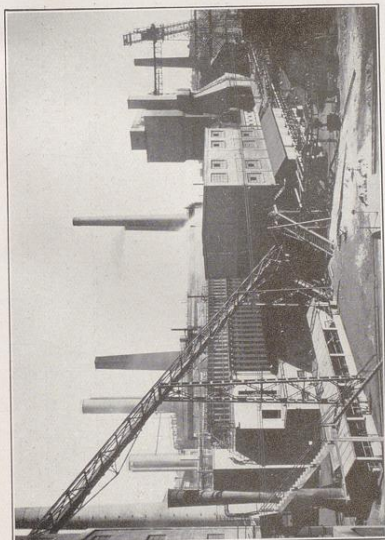


27. Das Industriegebiet bei Neunkirchen
Überblick über die ausgedehnten Werksanlagen der Neunkirchener Hütte.
Im Hintergrund in der Mitte der durch Explosion zerstörte Gasometer.
Die eigentliche Stadt (links) nicht mehr zu sehen

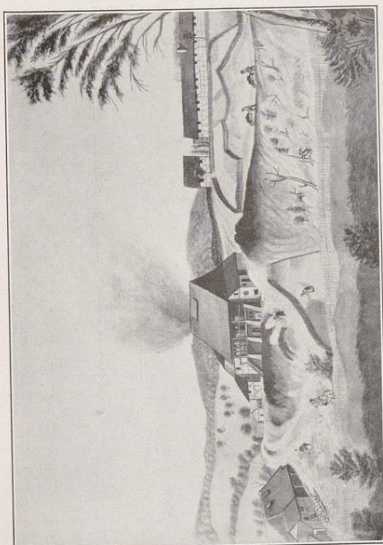


30. Die Quierschieber Glashütte

Vor ihrer Stilllegung, 1914. Die Anlagen aus der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts inzwischen abgerissen. Vgl. Abb. 28, besonders die Glasmacher-Wohnhäuser (rechts) auf beiden Bildern

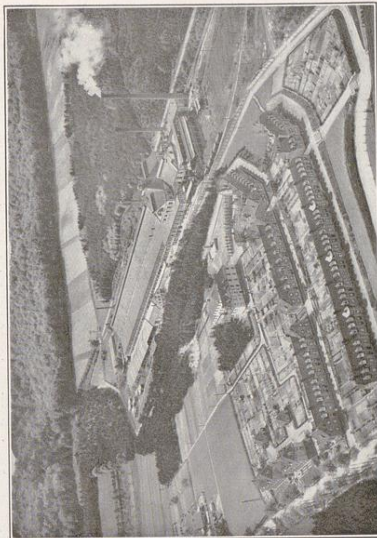


29. Moderne Kokereianlage des Neunkirchener Eisenwerkes
Hochleistungsgruppe mit Kokskohlenbunker und Schrägaufzug



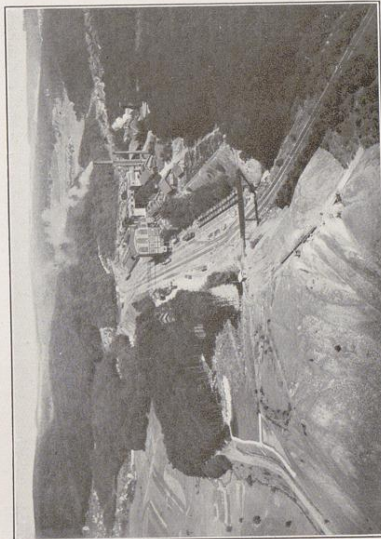
28. Alte Quierschieber Glashütte

Nach einem Aquarell von A. Köhl um 1800
(vgl. Tafel 31a)



33. Die neue Glashütte bei St. Ingbert

Moderne, 1918 fertiggestellte Tafelglashütte der Vereinigten Vopeliuschen und Wentzelschen Glashütten G. m. b. H. (Anwendung des maschinellen Ziehverfahrens)



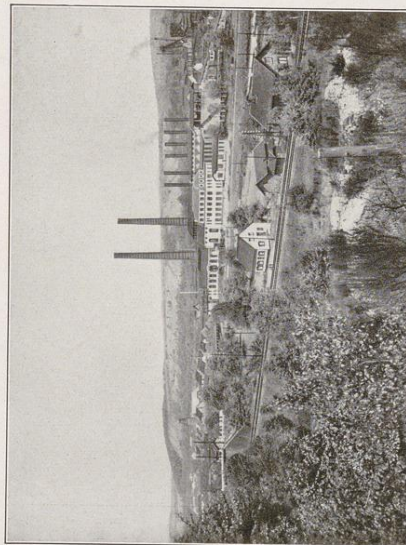
32. Grube Brefeld im Fischbachtal

In den siebziger Jahren zur Aufschließung der Fettkohlenfläze im Fischbachtal als Eisenbahngrube eröffnet. Bergbäuliche Formen in der Waldlandschaft des Kohlengebietes. Umgestaltung der Talzone (vgl. Abb. 25)

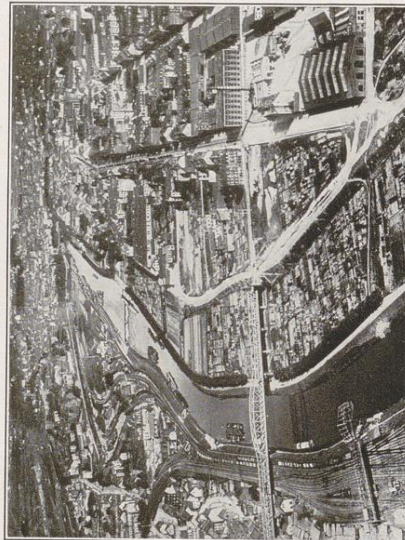


31. Die Völklinger Hütte

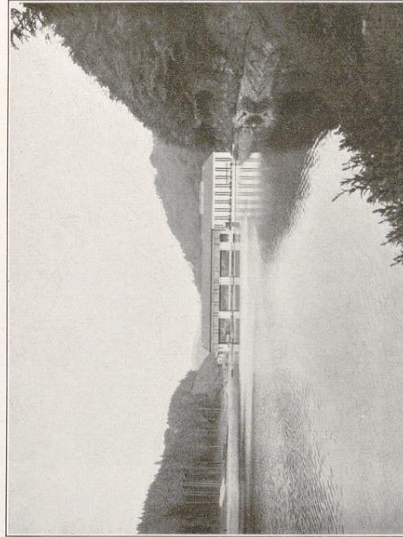
Gesamtansicht. Links der Böhler-Höfner-Hütte, rechts Stahl- und Walzwerk. Vorn Zementfabrik und sonstige Anlagen der Nebenproduktverwertung



34. Steinkohlenkraftwerk Luisenthal
Grubenzentrale



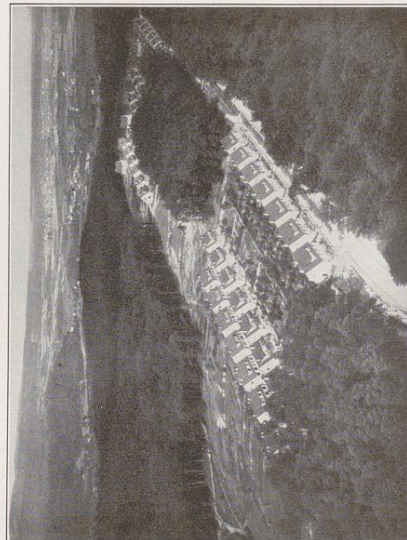
35. Der Saarbrücker Kohlenhafen
Aus der alten „Kohlwaage“ entstand der für den Saar-, später den Kanal-
absatz wichtige Kohlenhafen zu Malstatt



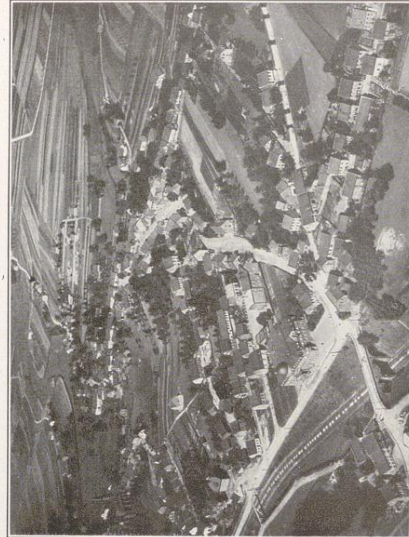
36. Das Saarkraftwerk bei Mettlach
Rückansicht mit gestautem Fluß. Das einzige Wasserkraftwerk an der
Saar. Besitzer: das Rhein.-Westfäl. Elektrizitätswerk



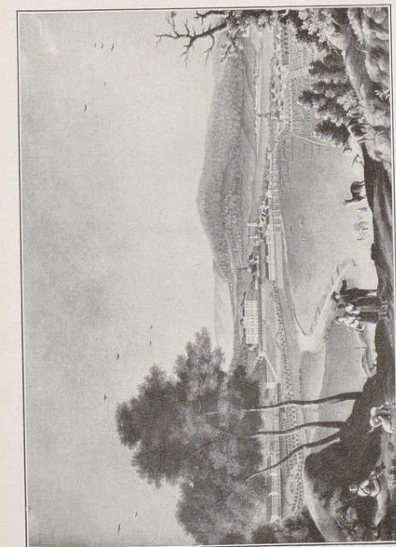
37. Dudweiler
Alter Kern an der Straße Saarbrücken-Neunkirchen (im Mittelgrund),
moderne Erweiterung (im Vordergrund) mit Arbeiterhäusern. Verstädte-
rung eines Industriearbeiterdorfes (vgl. Abb. 23 u. 39)



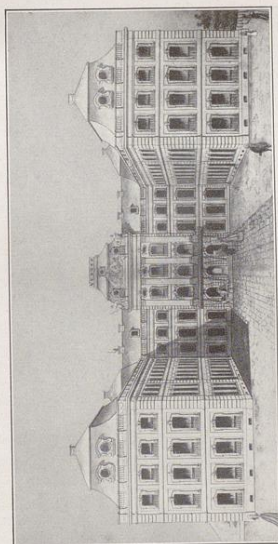
38. Bergmannssiedlung am Steinwald bei Neunkirchen
Gesunde Wohnbedingungen im Wald oder in seiner Nachbarschaft zeich-
nen das Saarindustrieregion vor anderen Industrieregionen aus



39. Wemmelweiler
Ländliche Siedlung mit industriebedingter Erweiterung
(vgl. Abb. 23 u. 37)



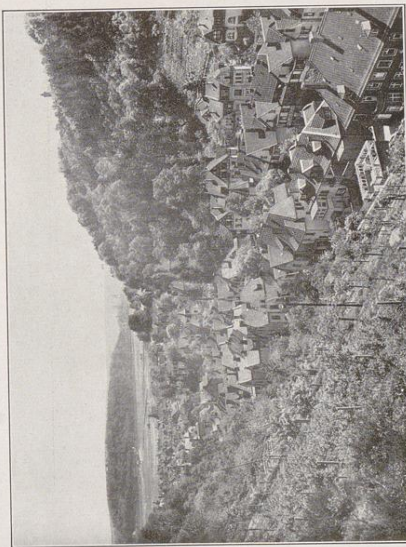
40. Saarbrücken und St. Johann um 1800
Nach einem Temperagemälde von I. L. Lex 1803. — Links der Saar die kleine Residenz Saarbrücken. Rechts das Handels- und Kaufmannsstädtchen St. Johann



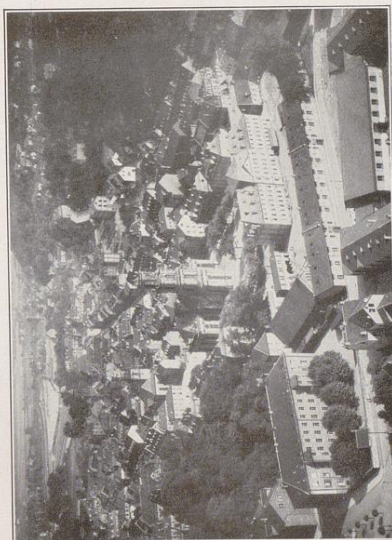
41. Das alte Schloß Saarbrücken vor seiner Zerstörung
Nach einer Zeichnung vor 1793



42. Französische Revolutionäre verbrennen das Saarbrücker Schloß 1793
Nach einem Temperagemälde von I. L. Lex nach Dryander



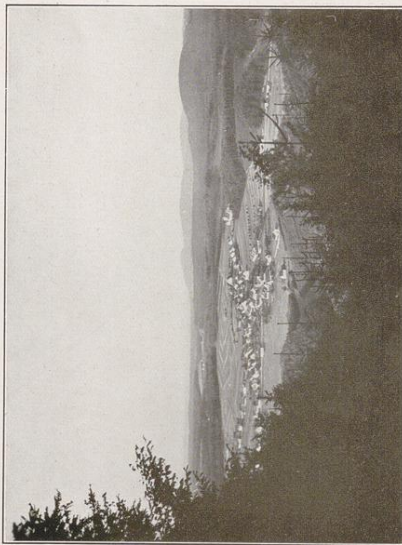
43. Feldmannstraße in Saarbrücken
In jüngster Zeit erbautes Villenviertel zwischen Reppersberg und Winterberg am linken Saartalhang. Moderne Ausdehnung der Stadt auf die Höhen beiderseits der Saar



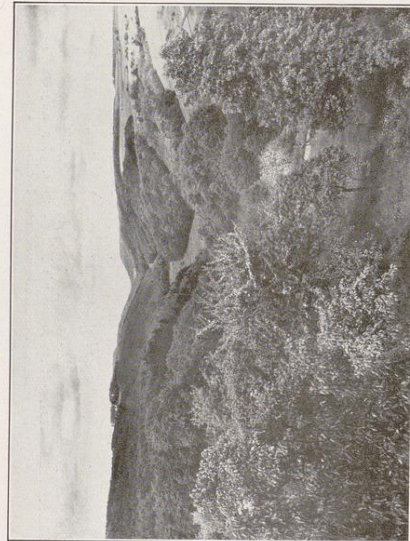
44. Ludwigsplatz in Saarbrücken
Die Barockstadt Friedrich-Joachim Stengels aus der Mitte des 18. Jahrhunderts mit der Ludwigskirche als Mittelpunkt. Im Hintergrund die älteren Stadtteile und das Schloß



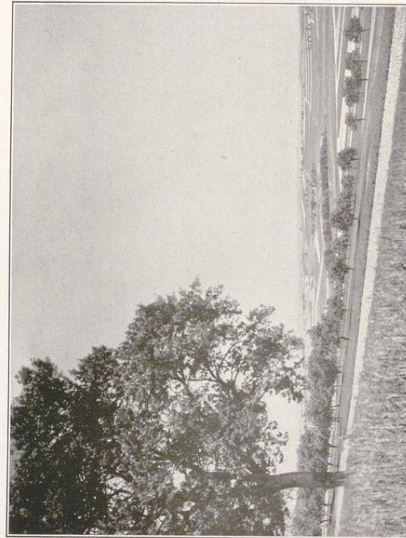
45. Am Staden in Saarbrücken-St. Johann
Villenviertel und städtische Gartenanlagen an der Saar. Hier bestimmt die Saarachse die bauliche Entwicklung (vgl. Abb. 43)



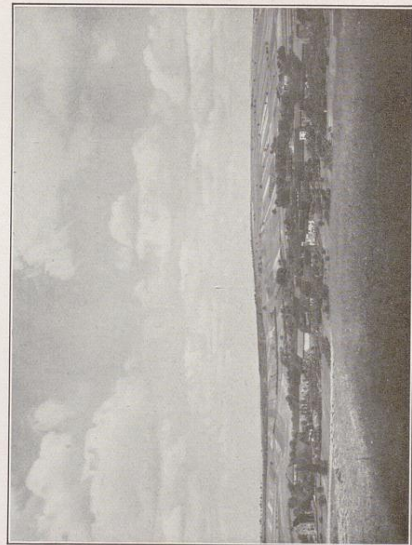
46. Blick vom Hochscheidt auf Hasel Buntsandsteinlandschaft (St. Ingbert und Kirkeler Wald). Die Höhenzüge (rechts) im oberen Buntsandstein; davor ältere Schichtglieder des Buntsandsteins, gegen den Stufenrand einfallend. Hasel Rodungssiedlung



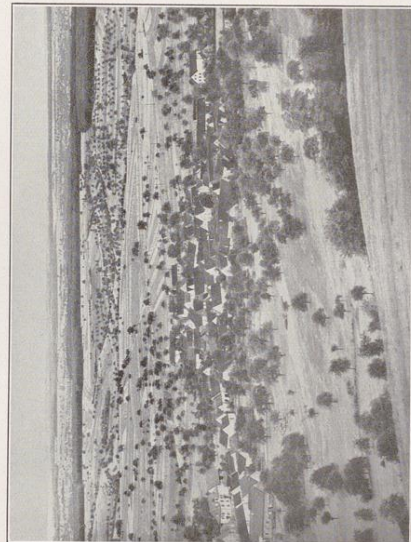
47. Das Grumbachtal bei Saarbrücken Übergang vom Buntsandstein zum Muschelkalk. Der bewaldete Talhang noch im Sandstein; die unbewaldeten Höhen rechts, zum Teil auch schon links, im Kalk



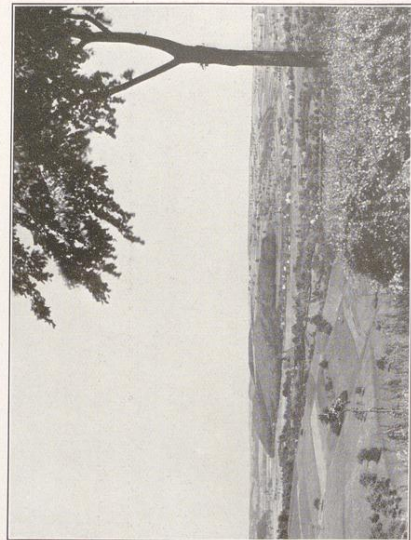
48. Auf der Sickinger Höhe Blick von Käshofen nach SO. Weite, fast ebene Ackerbauhochfläche im Muschelkalk. Ihre Auflösung durch die Täler in einzelne flachgewölbte Rücken läßt unser Überblick nicht erkennen



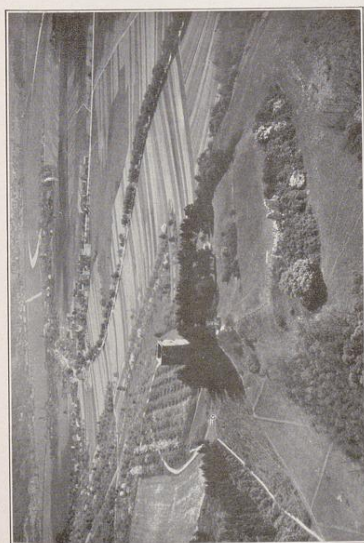
49. Muschelkalklandschaft bei Düren „auf dem Gau“ Blick von Ittersbach nach N. Weite fruchtbare Ackerbauebene, unterbrochen durch die wassererfüllte Talzone. Von Obstbäumen umgeben, in einer Ursprungsmulde, liegt geschützt das Dorf Düren



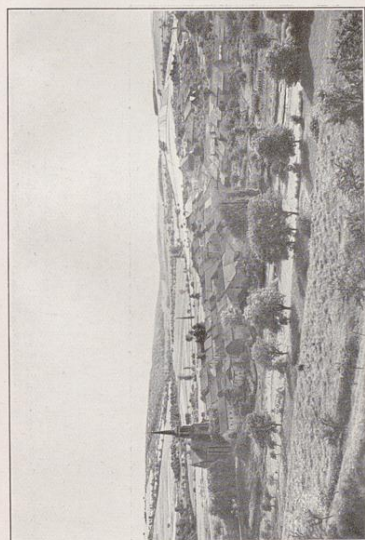
50. Die Blesgauer Muschelkalkplatte Blick vom Gr. Kahlenberg nach O. Vorn Böckweiler, am Fuß der oberen Muschelkalkstufe (Wasserlage). Auf den weiten Ebenheiten des mittleren und unteren Muschelkalks herrscht die Feldflur vor. Obstbaumhaine. Ganz am Horizont die Kuppenlandschaft der südlichen Pfälzer Hardt



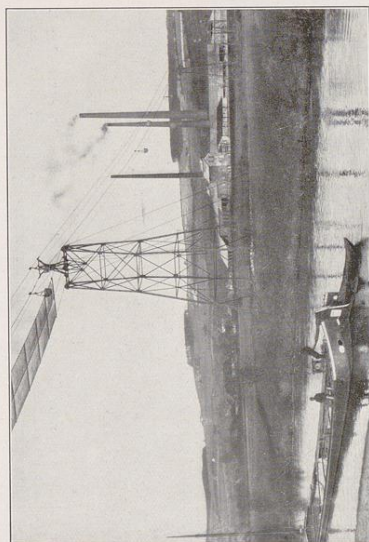
51. Das Bliestal bei Bliestal Breite wiesenbedeckte Talane der Bies. Talhänge im oberen Buntsandstein. Die Höhen vorn und jenseits der Bies im Muschelkalk. Mehr vorne das Städtchen Bliestal, am jenseitigen Bliestalrand das Dorf Wehenheim



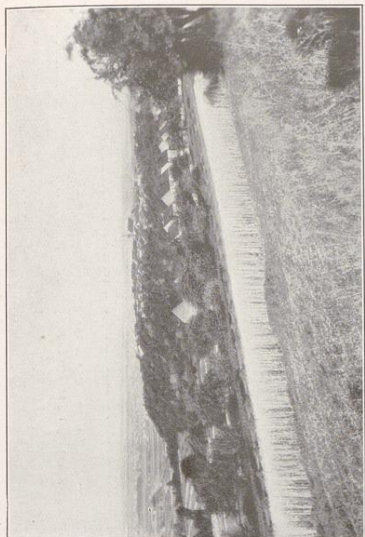
52. Die Ruine Siersburg
Am Ausgang des Niedtales gelegen. Im Mittel- und Hintergrund die Saartalweitung



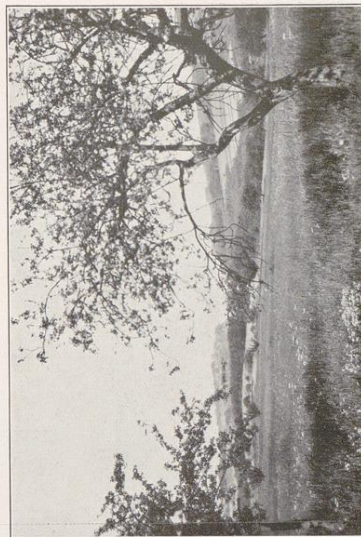
53. Niederhaldorf
Mehrstraßendorf geschlossener Bauweise (vgl. Tafel 16g)



55. Kalkwerk und Kalksteinbruch bei Bibern
Vorn das Kalkwerk; hinten Brüche im oberen Muschelkalk (Trochitenkalk). Mit der Seilbahn Antransport von Kalk auch noch von den Muschelkalkhöhlen links der Saar. Eisenbahnansluß des Kalkwerkes und Nachbarschaft der kanalisiertem Saar



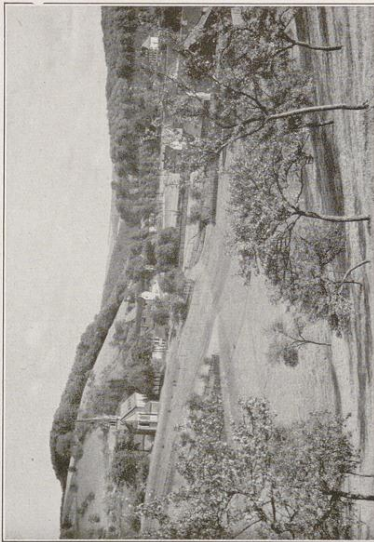
54. Das befestigte Hörsdorf Berus
Auf einem vorgeschobenen Sporn am Abfall des Saargaus zur Saarlouiser Talweitung. Der bewaldete Stufenhang im oberen Buntsandstein; die durch Felder und Obstbäume charakterisierte Ebene im Vordergrund im Muschelkalk



57. Auf dem Saargau zwischen Freudenburg und Kastel Kulturlandschaft im Muschelkalk. Höhenwiesen. Die Teller im Buntsandstein. Im Hintergrund links die Serreiger Klause

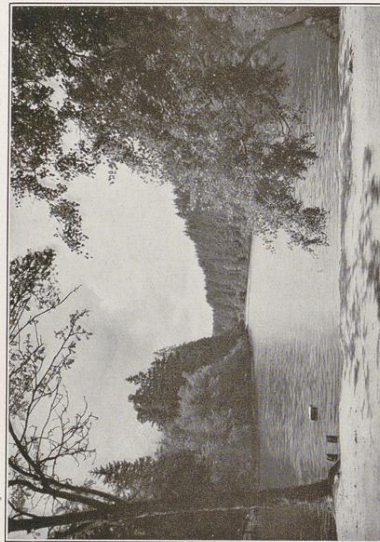


56. Merchingen bei Merzig
Mischung geschlossener und offener Bauweise im Mehrstraßendorf. Tal-schlußflage. Moderne Kirche, die das Dorfbild krönt.



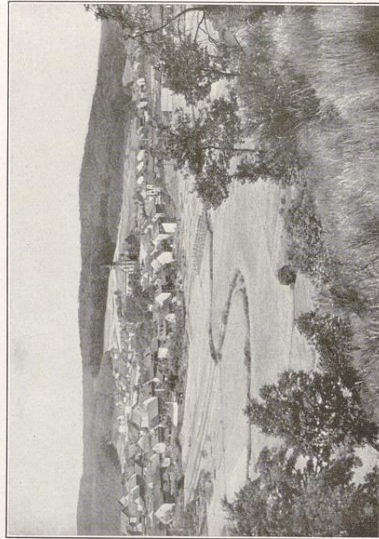
58. Karlsbrunn

In seinem Ursprung Glasmachersiedlung im Warndtwald; später Landwirtschaft als schmale Lebensgrundlage; heute Bergarbeiterdorf (Landwirtschaft im Nebenbetrieb)



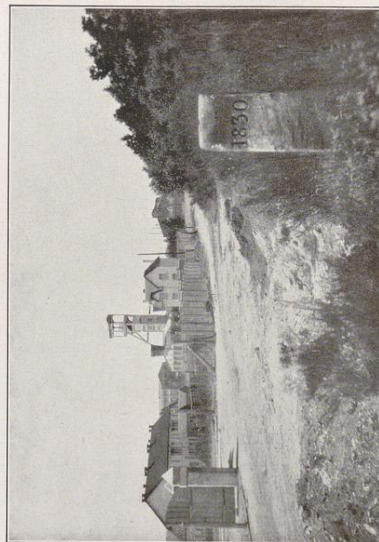
59. Der Warndtweiher bei Ludweiler

Künstlich angelegt als Fischweiher; begünstigt durch tonige Horizonte im Buntsandstein



60. Groß-Rosseln

Mit häuerlichem Kern, dem sich längs der Hauptstraße reine Bergarbeiterstraßenzellen anschließen. Die Rossel ist die Grenze zwischen Saargebiet (Deutschem Reich) und Lothringen (Frankreich)



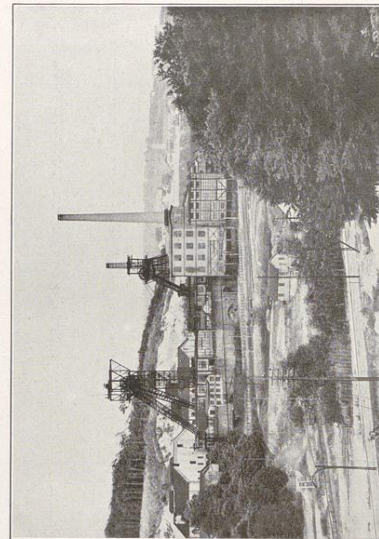
61. Der Schacht Reuniaux an der Warndtgrenze

Im Vordergrund der alte, heute wieder aufgelebte Grenzstein zwischen Lothringen und „Saargebiet“. Der Waldrand markiert die Grenze. Wald auf deutscher Seite; auf der französischen die junge Zechenkolonie um den neuen Schacht, von dem unterirdisch die deutsche Warndtkohle abgebaut wird



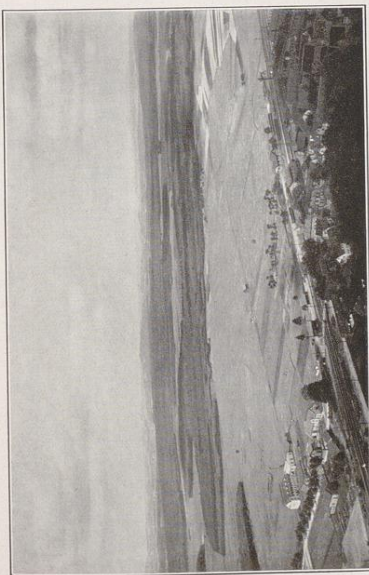
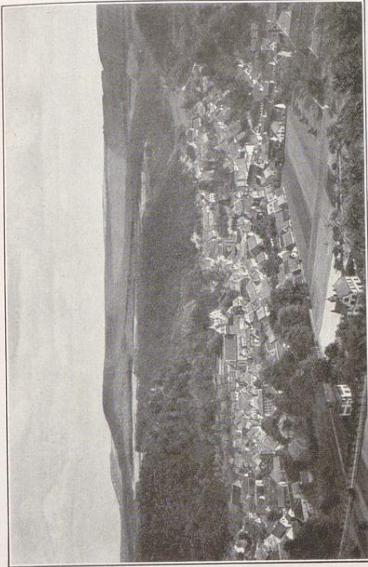
62. Blick auf den Warndt und Forbach von O

Einfallen des Buntsandsteins gegen den Rand der Muschelkalkstufe des Gaus. Der Forbacher Schloßberg (im Hintergrund links) ein vorgeschobener Stufensporn. In der Mitte des Hintergrundes das Grubengebiet von Klein-Rosseln. Längs des Stufenrandes die alte Römerstraße Metz—Saarbrücken (Halberg)—Mainz



63. Die Grube Velsen im Warndt

Mit der Eröffnung dieser Grube (1902) erste Aufschließung der wichtigen, im übrigen noch geschonten Ferkohlenreserve des Warndtes durch den preussischen Staatsbergbau



64. Der Abfall der Sickingen Höhe und das Landstuhler Bruch

Blick vom Bismarckturm bei Landstuhl nach O. Die ehemalige Moorniederung heute durch planmäßige Entwässerung trockengelegt und in Kulturland (vor allem Wiesen) umgewandelt. Auf den inselartigen Bodenschwellen Waldungen. Der Boden der Moorniederung eine Stufenfläche; die Sickingen Höhe mit ihrem bewaldeten Steilabfall eine Schichtstufe. Diese infolge der unterschiedlichen Gesteinswiderstandsfähigkeit der einzelnen Schichtstufen abgetreppet; die breite Landterrasse oberhalb der Burg Naustein über den harten Karlstalschichten (mittlerer Buntsandstein), die darüberliegende Stufe im oberen Buntsandstein und die höhere Landterrasse im unteren Muschelkalk. Am Rand der Stufe an der Kaiserstraße Landstuhl; jüngere Entwicklung gegen das Bruch hin zum Bahnhof



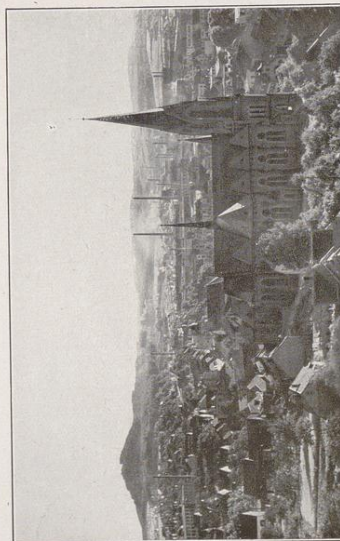
67. Die Ruine Kinkel an der Kaiserstraße

An der alten Heer- und Handelsstraße auf einem erniedrigten Sporn vor der Schichtstufe des oberen Buntsandsteins. Im Hintergrund Ansteigen des Geländes gegen das Kohlengebirge



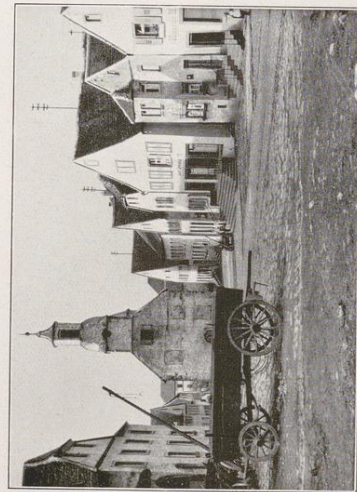
66. Homburg

Am westlichen Eingang zur Kaiserlauterner Senke liegt angelehnt an den Schloßberg eine niedere Stufe am Abfall der Sickingen Höhe. In den Reunionskriegen vorübergehend französische Festung. Wichtiger Eisenbahnknotenpunkt und Industriepark

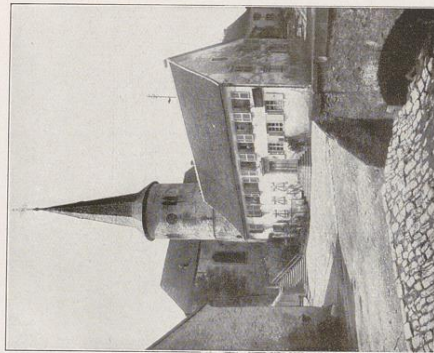


65. St. Ingbert

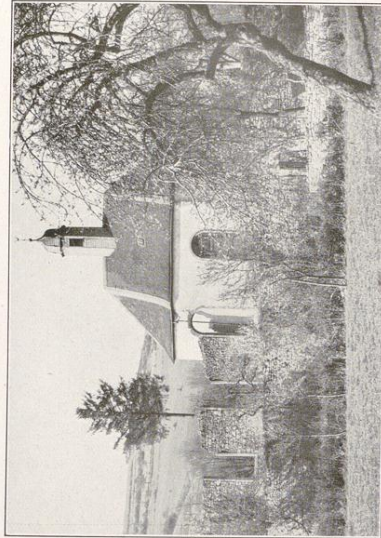
Blick vom Turm der Brauerei Becker. Umrahmt von den bewaldeten Buntsandsteinbergen liegt im oberen Scheiteltal der industrielle Mittelpunkt der Saarplatz (alte Eisen- und Glasindustrie; Brauerei; dazu in unmittelbarer Nachbarschaft Kohlengruben)



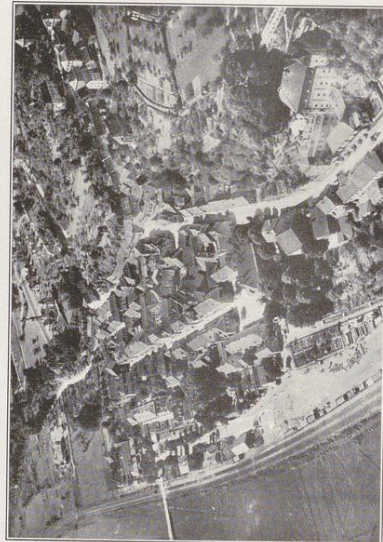
68. Kleinstädtischer Markt in Hornbach
Ehemalige Benediktinerabtei, von Pirmin gegründet



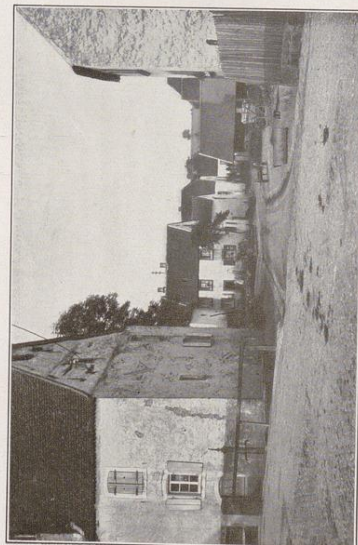
69. Kirche in Reinheim an der Blies
Runder romanischer Kirchturm (s. Tafel 12a)



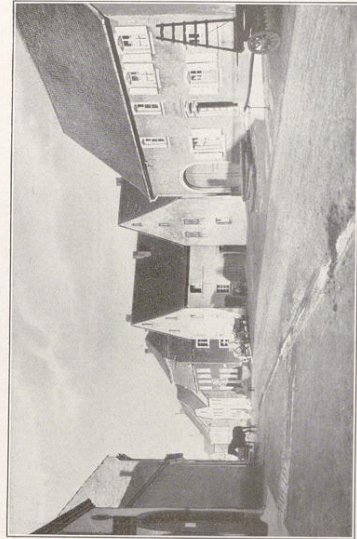
70. Überreste des Wilhelmiten-Klosters in Gräfinthal
Hier stand ursprünglich das Gnadenbild der Mutter Gottes mit den
Pfeilen, jetzt in Blieskastel (vgl. Tafel 20a)



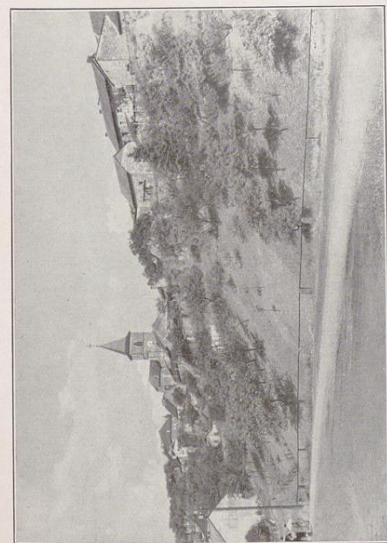
72. Blieskastel
Ursprünglicher Kern mit winkligen Straßen am Fuße der ehemaligen
Burg und längs eines Nebentälchens. (T-förmiger Grundriß.) Erweite-
rungen in der Mitte des 18. Jahrhunderts mit regelmäßigen Straßenzügen
und Plätzen zur Blies (links) und auf dem Schloßberg (rechts oben)



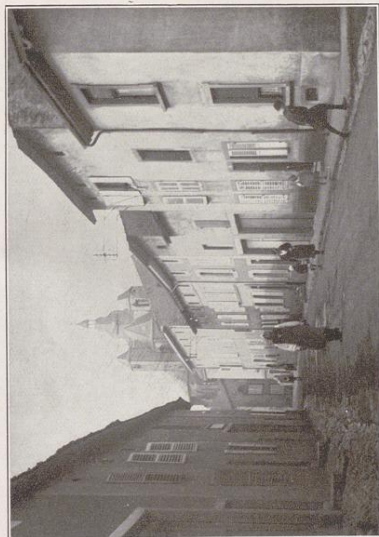
71. Dorfstraße in Altheim (Bliesgau)
Häuser in Giebelstellung mit Steildächern



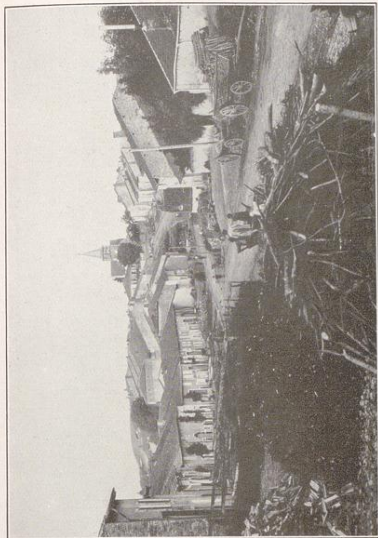
73. Dorfstraße in Mimbach (Bliesgau)
Wechsel von Giebel- und Traufenstellung



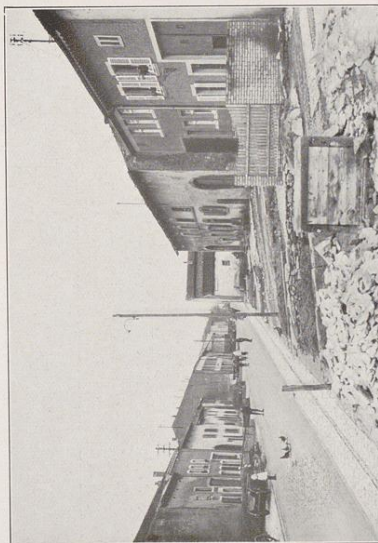
74. Oberhomburg
Höhensiedlung. Ehemaliges Kollegiatstift des Bistums Metz; die Vogtei-
rechte gehörten den Grafen von Saarbrücken



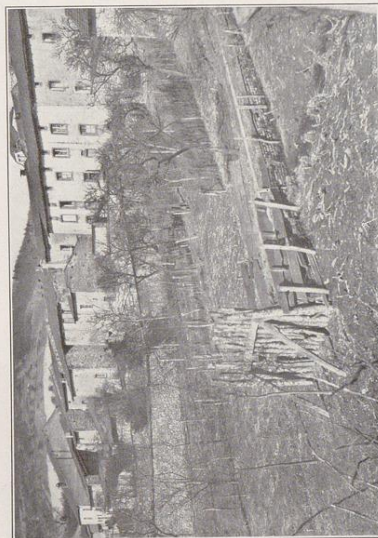
75. Straße in Busendorf
Landschaft im Gebiete der westlichen Hausformen: Kirche der ehemaligen
Benediktinerabtei



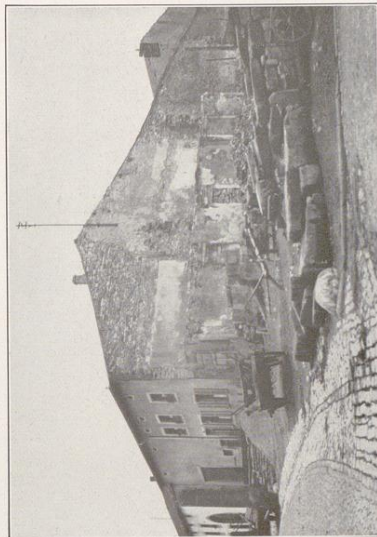
76. Dunningen (Lothringen)
Straßendorf geschlossener Bauweise



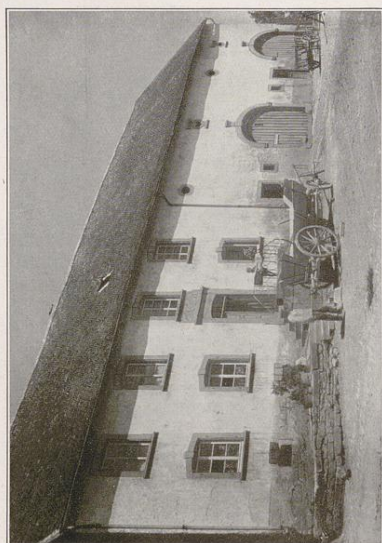
77. Ittersdorf (Straßenbild)
Straßendorf geschlossener Bauweise (vgl. Tafel 16f)



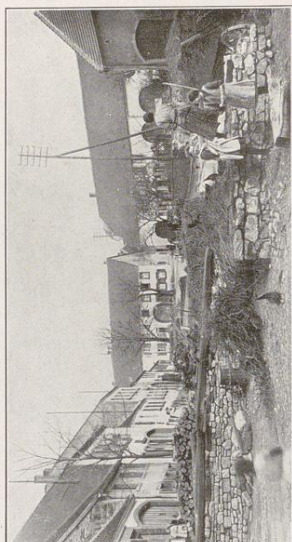
78. Häuser in Großhemmersdorf
Einhaus der westlichen Form mit Flachdach



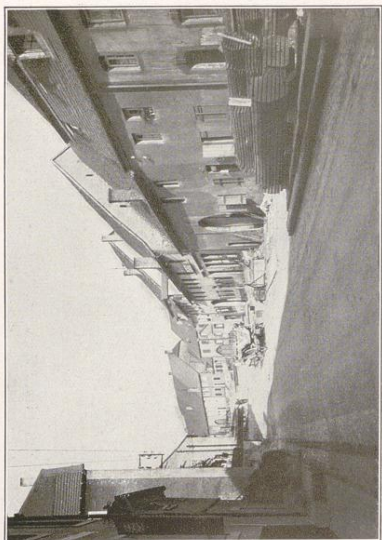
79. Haus in Ittersdorf
Einhaus der westlichen Form mit Flachdach und Aufteilung in die Tiefe
(vgl. Tafel 16a)



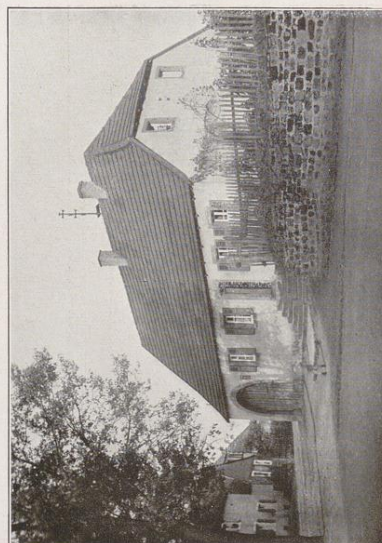
80. Bauernhaus in Heckendahlheim
Einhaus der östlichen Form mit Steildach und Aufteilung in die Breite
(vgl. Tafel 16b)



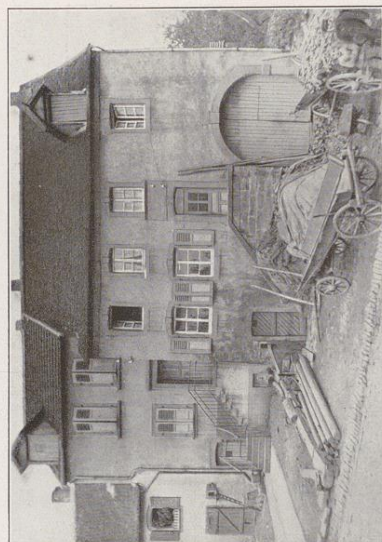
81. Straßenbild aus Ormesheim
Arbeiterhäuser (links) und Bauernhäuser (rechts)



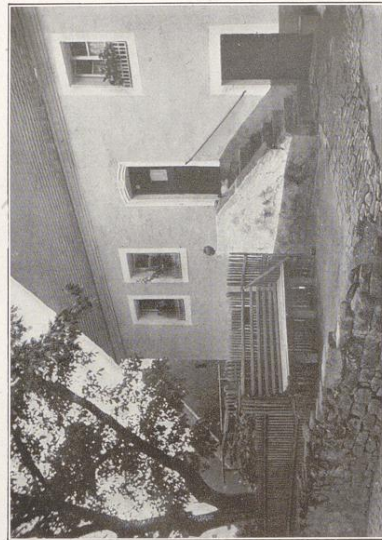
82. Dorfstraße in Bischmisheim
Geschlossene Bauweise, Einhäuser der östlichen Form mit steilem Dach



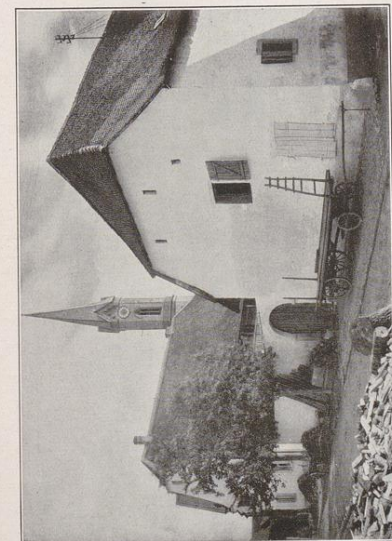
83. Arbeiterbauernhaus in Jägersburg
(vgl. Tafel 16c)



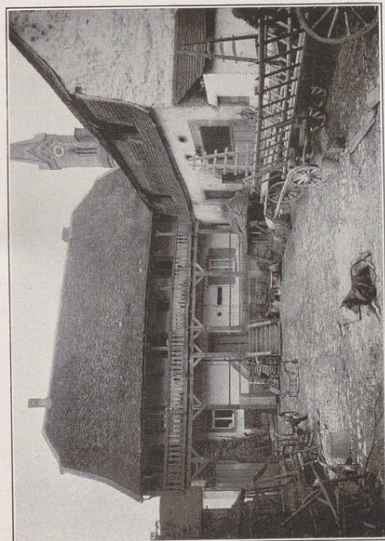
84. Handwerkerhäuser in Ensheim



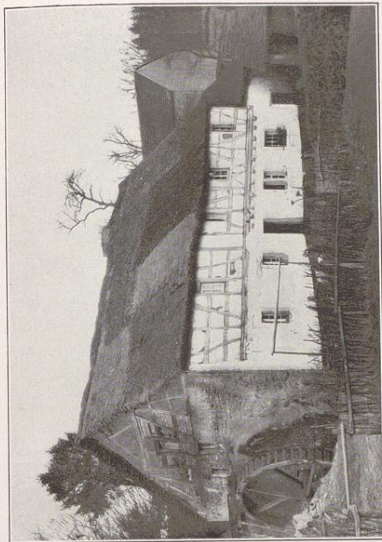
85. Arbeiterhaus in Kirkel
Ende des 18. Jahrhunderts



86. Gruppenhaus in Wehenheim
(vgl. Tafel 16d)



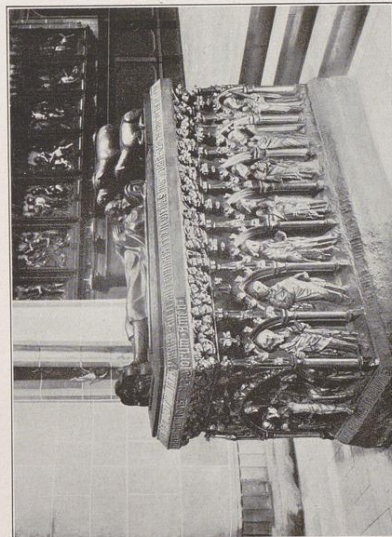
87. Hof des Gruppenhauses in Wehenheim



88. Hans-Adams-Mühle bei Theley
Fachwerkbau mit Strohdach. Überschlängiges Wasserrad



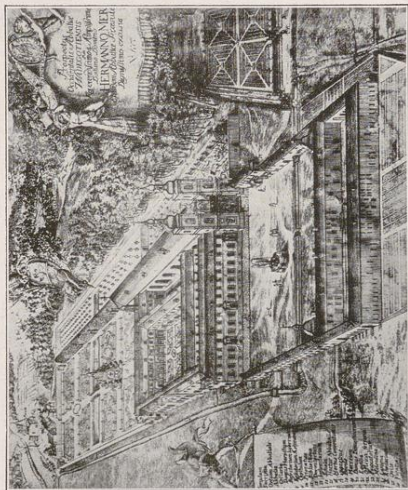
89. Pingstquak in Steinbach bei Ottweiler
Nach Ölbild von Loy Walter im Saarbrücker Heimatmuseum. — Am Pfingstmontag wird der Quak umgeführt. In einem kegelförmigen, grün bekränzten Rutengeflecht steckt ein junger Bursche. Pötschenknaller führen den Zug an; am Schluß die Gabenheischer (vgl. Tafel 20 b)



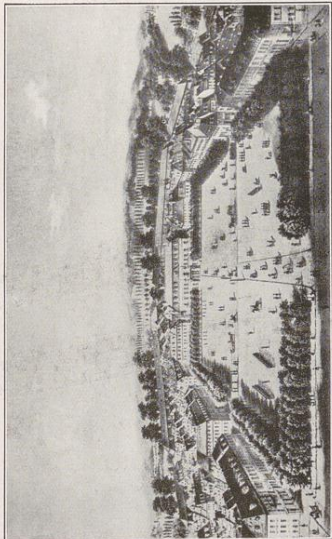
90. Grab des hl. Wendelin in der Wallfahrtskirche zu St. Wendel
Hochgrab mit Gnadenstuhl und den zwölf Aposteln (14. Jahrhundert),
Figur des Heiligen neu (vgl. Tafel 20f. und Abb. 14)



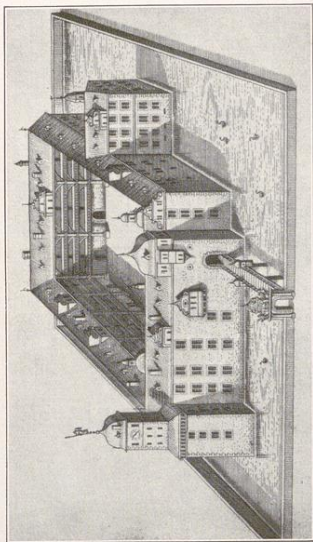
91. Mädchenlehen „auf dem Gau“
Nach Ölbild von Loy Walter im Saarbrücker Heimatmuseum. — Die jungen Burschen (rechts) und die Mädchen (links) stehen um ein vor dem Dorf angezündetes Freudenfeuer. Der Ausruf kündigt die Namen der Paare, und die ganze Gemeinde antwortet dazu (vgl. Tafel 20)



92. Die ehemalige Prémonstratenserabtei Wadgassen
Nach einem Stich von Weiser 1736. — Als Hauskloster der Grafen
von Saarbrücken 1135 gegründet; in der französischen Revolution
zerstört



93. „Paradeplatz“, jetzt Marktplatz in Saarbrücken
Nach einer Steinzeichnung um 1860. — Geradeaus das ehemalige Gon-
vernement, dahinter die Kasernen und Festungswälle (vgl. Tafel 17c)



94. Schloß Ottweiler
Nach Merian. — Renaissanceform. Hof mit Lauben. Wassergraben
mit Brücke



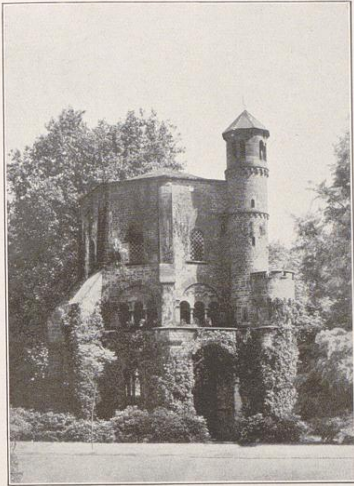
95. Hochgrab in der Stiftskirche St. Arnual
Schülhalter am Grab des Grafen Johann III. (gest. 1472) und seiner
Gemahlin



96. Die ehemalige Benedictinerabtei Tholey
Am Fuße des Schaumberges. Die Kirche aus dem 13. Jahrhundert, Reste
des Abteigebäudes aus dem 18. Jahrhundert



97. Bildnis des Grafen Johann von seinem Grabmal in
der Stiftskirche St. Arnual

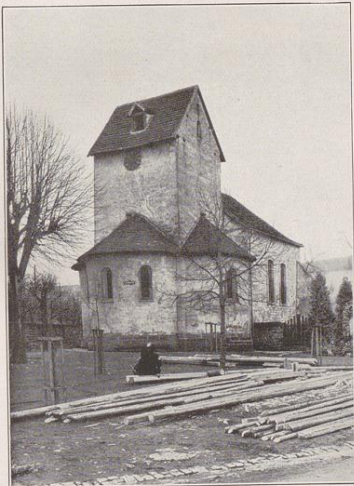


98. Der „Alte Turm“ zu Mettlach
Achteckbau um 1000 nach dem Vorbild der
Aachener Pfalzkapelle. Grabkapelle des hl.
Lutwin, des Gründers der Abtei Mettlach



99. Altar, Kanzel und Orgel in der Lud-
wigskirche zu Saarbrücken

Um 1775. Die drei Hauptstücke des evangelischen
Kirchenraumes übereinander angeordnet (s. Ta-
fel 12 b; dort auch Grundriß der Ludwigskirche)



100. Kirche in Böckweiler
Ehemaliges Priorat der Benediktinerabtei Horn-
bach (s. Tafel 12 a)



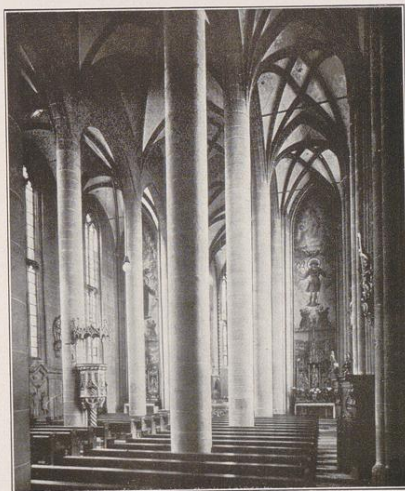
101. Inneres der Friedhofskapelle zu
Fraulautern

Anfang des 16. Jahrhunderts. Zweischiffige
Hallenkirche. Mosel-Typ (vgl. Tafel 12 a)



102. Portal der ehemaligen Benediktiner-
abtei Mettlach

Erste Hälfte des 18. Jahrh. Von Kretschmer
erbaut (vgl. Tafel 12 b; dort auch Lageplan der
Abtei)



103. Inneres der Wallfahrtskirche in
St. Wendel

15. Jahrhundert. Dreischiffige Hallenkirche.
Mosel-Typ (vgl. Abb. 14 a u. 90 und Tafel 12 a;
dort auch Schnitt durch die Kirche)

